



Foto: Polentz/www.transitfoto.de Sich kennenlernen, bevor die Ausbildung richtig losgeht: Im Sommercamp von Ludwigsfelde waren auch »alte Betriebsrats-Hasen« dabei.

SOMMERCAMPS DER IG METALL-JUGEND IN BERLIN, BRANDENBURG UND SACHSEN

Erfolgreich: Sommercamps der IG Metall

Ende August, wenn für angehende Azubis die letzten Sommerferien enden, ist nochmal Reisezeit: Dann werden in Berlin, Brandenburg und Sachsen Hunderte Rucksäcke gepackt, und es geht ab in die IG Metall-Sommercamps. Dort erfahren die Neuen aus dem ersten Lehrjahr, was ihre Vorgänger schon wissen: Gewerkschaft macht auch jede Menge Spaß.

Seit mehr als zehn Jahren gehören Sommercamps zum Programm im Bezirk. 2009 gab es in Berlin, Brandenburg und Sachsen bisher sechs mit mehr als 300 Teilnehmern. Weil mehr Leute mehr Fun haben, veranstalten manche Verwaltungsstellen ihre Sommerlager gemeinsam. So trafen sich 130 angehende Azubis und Jung-Metaller aus Ludwigsfelde, Cottbus und Südbrandenburg in Blossin. »Das Camp ist immer wichtiger geworden, alle Jugendvertreter, viele Betriebsräte und Se-

ekretäre der Verwaltungsstellen kommen her«, sagt Rolf-Dieter Bluhm, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Ludwigsfelde und VK-Leiter bei Mercedes-Benz. Was sagen die Teilnehmer? »Man hat immer zu wenig Mitglieder«, bringt es Tom Hentschker von Rolls-Royce auf den Punkt. Die Diskussion im Camp dreht sich nicht nur um IG Metall und Ausbildung, sondern auch um Mitbestimmungsrechte und wie Azubis sie wahrnehmen können. Jenny Reißler und Fritz Matthies von

Mercedes Benz suchen dabei gleich neue Mitstreiter für ihre Jugend- und Auszubildendenvertretung. »Unsere Camps sind eine Erfolgsgeschichte«, sagt Bezirksjugendsekretär Lars Buchholz. Bisher traten bis zu 90 Prozent der Campteilnehmer in die IG Metall ein. »Die Begegnung im Camp ist der erste, aber nicht der letzte Kontakt«, sagt Buchholz. Erfahrungsgemäß komme bis Jahresende noch ein großer Schwung neuer junger Mitglieder hinzu. ■

Marlis Dahne



Jugendcamp 2009 in Blossin: Gespräche über Ausbildung und IG Metall, kombiniert mit Sport und Sommerspaß am See... und im Wasser.

»35«: Stahl Ost ist am Ziel

Ab 1. Oktober gilt die 35-Stunden-Woche für die ostdeutsche Stahlindustrie. Diese Ost-West-Angleichung haben wir erkämpft.

Am 1. Oktober tritt für die ostdeutsche Stahlindustrie die 35-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich in Kraft. »Damit vollendet sich für die erste unserer Branchen, was die IG Metall nach der Wiedervereinigung 1990 auf die Tagesordnung gesetzt hatte: Die tarifliche Angleichung der ostdeutschen Arbeitsbedingungen an den Westen«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel. Die Angleichung Ost an West sei möglich und wirtschaftlich vernünftig. »Es ist besser, Stunden abzubauen als Personal. Arbeitszeitverkürzung sichert Arbeitsplätze«, sagte Höbel.

In den zurückliegenden Jahren wurde bei Löhnen, Gehältern und Ausbildungsvergütungen sowie anderen tariflichen Leistungen das 100-Prozent-Niveau erreicht.

»Nun gilt dies auch für die Arbeitszeit«, sagt Uwe Jahn zufrieden. Seit 1990 hat der Betriebsratsvorsitzende in Gröditz die wechselhafte Geschichte seines Standorts begleitet und beeinflusst: Als Betriebsratsvorsitzender, als Metalller. »Die Angleichung wurde uns nicht geschenkt, wir haben sie uns erkämpft, Schritt für Schritt am Verhandlungstisch, und auch im Streik – 1993 und 2003«, erinnert er sich und denkt zurück an Betriebsbesetzungen, mit denen die Belegschaften den Fortbestand des Stahlstandorts ertrotzten. »Lasst uns den 1. Oktober als unseren Tag der Herstellung der tariflichen Einheit feiern, auch wenn er nicht in ergreifenden Politikerreden zum Tag der deutschen Einheit gewürdigt wird«, sagte Uwe Jahn. ■

Marlis Dahne



Foto: IG Metall

Sachsens Jobvorsprung schwindet

DGB-Chef Lucassen kritisiert: Zu viel Leiharbeit im Freistaat

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Sachsen ist infolge der Krise deutlich gesunken. Im Mai 2009 gab es noch 1,383 Millionen Jobs mit sozialer Sicherung, das sind über 10 000 weniger als ein Jahr zuvor. Prozentual sank die Beschäftigung im Freistaat um 0,7 Prozent – nach dem Saarland und Thüringen der dritthöchste Rückgang in

der Bundesrepublik. Sächsische Unternehmen haben stärker als in anderen Bundesländern auf Leiharbeitskräfte gesetzt, die in der Krise sofort entlassen wurden, kritisierte DGB-Chef Hanjo Lucassen. Ein Schutzschirm für Arbeit und Ausbildung müsse Leiharbeit stärker regulieren und die Bezugsfristen für das Arbeitslosengeld I verlängern.

Huber: Abwrackprämie war ein Erfolg



Foto: Polentz/www.transinfo.de

Termin in Berlin: Die Umweltprämie ist »das erfolgreichste Instrument der Konjunkturprogramme«, sagte der IG Metall-Vorsitzende Berthold Huber bei einem Treffen mit Gesamtbetriebsratsvorsitzenden der Autoindustrie sowie mit den Bundesministern Frank-Walter Steinmeier, Olaf Scholz und Brigitte Zypries am 2. September im IG Metall-Haus. Die Prämie habe den privaten Konsum stabilisiert und 200 000 Arbeitsplätze gesichert. Jetzt komme es auf die weitere Zukunftssicherung der Automobilindustrie an, sagte Huber. Die Krise sei nicht überwunden, waren sich die Gesprächsteilnehmer einig. Daher sei eine enge Zusammenarbeit von Unternehmen, Gewerkschaften und der Politik gefragt.

30 Jahre gut beraten mit der GIBS



Foto: GIBS

Suchen Betriebsräte Rat, kommen sie häufig zur GIBS, der Gesellschaft für Innovation, Beratung und Service. Das interdisziplinäre Team erfahrener Unternehmensberater und -beraterinnen ist nunmehr seit 30 Jahren für Betriebs- und Personalräte unterwegs. »Arbeitsplatzsicherung und die Gestaltung von Arbeits- und Leistungsbedingungen stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit«, sagt Team-Mitglied Petra Dreisigacker. Die GIBS, ursprünglich ein Projekt der IG Metall, ist seit 1999 eine GmbH mit einem gewerkschaftlichen Beirat. Mit der Wahl des Firmensitzes im Berliner IG Metall-Haus bekennt sie sich zu ihren gewerkschaftlichen Wurzeln. »Neben der einzelbetrieblichen Beratung organisieren wir betriebs-

Das Beraterteam ist seit 1979 stetig gewachsen. Heute gehören dazu (von links): Ullrich Bochum, Horst Kübeck, Petra Dreisigacker, Hartwig Paulsen, Ludger Loop, Rudi Meißner

übergreifende Kooperationen und Veranstaltungen und haben uns mit Initiativen zur Standortentwicklung profiliert«, sagt Petra Dreisigacker.

Kontakt und mehr Information:

► www.g-ibs.de

Telefon: 030-252 93 193

E-mail: info@g-ibs.de

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030-25 37 50-23, Fax 030-25 37 50-25, E-Mail: marlis.dahne@igmetall.de
Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne

SEMINARE

- **9. Oktober**, Personalabbau als Betriebsänderung, Beteiligungsrechte durchsetzen
 - **13. Oktober**, Betriebsratswahl, Wahlvorstandsschulung, normales Wahlverfahren
 - **15. Oktober**, Betriebsratswahl, Wahlvorstandsschulung, vereinfachtes Wahlverfahren
- Weitere Infos: Telefon 25387-160

TERMINE

Rentenberatung und -anträge

- **6., 13. und 20. Oktober, 16 bis 18 Uhr**, IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater. Termine bitte unter Telefon 31807860 abstimmen.

Seniorinnen und Senioren

- **20. und 23. Oktober**, Besuch beim Bundesrat (Ausweis mitbringen). Anmeldung: 5. Oktober, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon 25387-110.
- **17. und 19. November**, MV im Chinesischen Kulturzentrum. Anmeldung: 19. Oktober, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon 25387-110.



Mit Infoständen und einer Veranstaltung im DGB-Haus informierten die Gewerkschaften zum Antikriegstag/Weltfriedenstag am 1. September zum

70. Jahrestag des deutschen Überfalls auf Polen und den Beginn des Zweiten Weltkriegs. Mit dabei wie in den Vorjahren: Berliner IG Metallfrauen und IG Metaller.

IMPRESSUM

IG Metall Berlin
 Alte Jakobstraße 149
 10969 Berlin
 Telefon 0 30 – 25 38 71 47
 Fax 0 30 – 25 38 72 720
 E-Mail: berlin@igmetall.de
 Internet:
 www.berlin.igmetall.de
 Redaktion: Klaus Abel (verantwortlich)

MITTEN IN DER KRISE: ERA-FONDS AUSGESCHÜTTET – BESCHÄFTIGUNG GESICHERT

Ein gutes »Päckchen« geschnürt

Interview mit Martin Krause, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Gillette Deutschland GmbH.

Im »Gillette«-Werk in Berlin fertigen 1000 Beschäftigte Klingen für Nassrasierer. Noch im Frühsommer drohte Kurzarbeit. Inzwischen hat die Nachfrage angezogen. Betriebsräte und Vertrauensleute schnürten mit der Geschäftsleitung ein »Päckchen«. **metallzeitung** sprach mit Martin Krause, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender.

metallzeitung: Wann kam die Idee zu dem »Päckchen« auf?

Krause: Als klar war, dass die Nachfrage wieder anstieg, wollte die Geschäftsleitung mehr Flexibilität und längere Arbeitszeit. Wir wollten sichere Jobs und eine Absicherung übertariflicher Leistungen. Diese konträren Zie-

le wollten wir mit einem »Gesamtpaket« lösen.

metallzeitung: Wie sieht das Päckchen aus?

Krause: Der Era-Anpassungsfonds ist vorfristig ausgezahlt worden. Eine neue Betriebsvereinbarung zur Flexibilisierung von Schichtmodellen wurde abgeschlossen. Schichtzeiten und Zeitgutschriften für Wochenendarbeit sind neu geregelt worden. Jahrespläne für Samstage und Sonntage wurden vereinbart, um Marktanforderungen gerecht zu werden. Als Gegenleistung sind die übertariflichen Leistungen bis 2012 gesichert. Wir haben wichtige Verbesserungen für befristet Beschäftigte erreicht. Zehn Angelernte, die seit fast zehn Jahren



Martin Krause

mit wechselnden Sachbefristungen beschäftigt waren, haben jetzt unbefristete Verträge. Bei über 30 Angelernten haben wir eine längere Befristung vereinbart. Auch befristete Facharbeiter haben Festverträge erhalten. So sind die meisten Jobs bis 2010 gesichert. Bei all dem hat uns die IG Metall kräftig unterstützt.

metallzeitung: Was sagen die Beschäftigten?

Krause: Sie freuen sich. Es gibt Eintritte in die IG Metall, speziell von befristet Beschäftigten. ■

In der Krise gefragter denn je

Interview mit der IG Metall-Arbeitslosenberatung.



Manfred Rieger (rechts) und Wolfgang Meinecke (links) bei der Beratung einer Ratsuchenden.

Seit Jahren gibt es im IG Metall-Haus eine öffentlich geförderte Arbeitslosenberatung. **metallzeitung** sprach mit den Beratern.

metallzeitung: Wie spürt ihr die Krise?

Manfred Rieger: Berlin hat schon lange eine hohe Arbeitslosigkeit und viel prekäre Beschäftigung. Wir beraten schon immer viel.

metallzeitung: Viele kritisieren die Job-Center. Wie ist eure Erfahrung?

Wolfgang Meinecke: Die Kritik ist meistens berechtigt. Wir lesen oft falsche Bescheide, helfen dann bei Widersprüchen und Klagen.

metallzeitung: Die »Hartz-Gesetze« sollten Langzeitarbeitslose mehr in den Arbeitsmarkt integrieren. Wie ist eure Bilanz?

Manfred Rieger: Die Hälfte der Ratsuchenden ist über 50 Jahre, 85 Prozent sind langzeitarbeitslos ALG II-Empfänger. Da hat sich nichts verbessert an den Arbeitsmarktperspektiven.

metallzeitung: Wie seid ihr für Ratsuchende zu erreichen?

Wolfgang Meinecke: Wir bieten von Montag bis Freitag Beratung nach Terminvereinbarung an. Unsere Telefon-Nummern: 25387-142 oder 25387-192.

Es geht doch ...

Bis vor einem Jahr war noch alles »in Ordnung« bei Baumer Hübner, einem Berliner Traditionsbetrieb mit 199 Beschäftigten und 23 IG Metall-Mitgliedern.

Dann kamen Gerüchte, dass der Austritt aus dem Arbeitgeberverband und damit der Verlust der Tarifbindung droht. Vor kurzem wurde es Gewissheit: Der Arbeitgeber erklärte zum 1. Januar 2010 den Verbandsaustritt.

Doch das konnte die Belegschaft nicht schrecken. 99 Beschäftigte traten seit letztem Jahr in die IG Metall ein. Im September berieten die Mitglieder, wie sie künftig die tarifvertraglichen Leistungen sichern und wählen eine betriebliche Tarifkommission.

Heute schon informiert?
 Den Kontakt zur IG Metall Berlin, eine Fülle von Infos, Terminen und Neuigkeiten gibt's unter der folgenden Internet-Adresse:

www.berlin.igmetall.de

IN KÜRZE

Keine Rechtsberatung

In der 41. Kalenderwoche gibt es wegen der Jahresklausur der Ortsvorstände und politischen Sekretäre keine Rechtsberatung. In Notfällen helfen natürlich die Kollegen vom DGB-Rechtsschutz. Bei dringlichen Anliegen in Arbeits- oder Sozialrechtsfragen bitte Kontakt mit unseren Büros aufnehmen.

Mitglieder gewinnen – Bonus sichern

Bis Ende August wurden über 100 neue Mitglieder für die IG Metall in der Region gewonnen. Als kleines Dankeschön hat jeder Werber eine Beitragsgutschrift erhalten. Diese Bonusregelung gilt noch bis Jahresende 2009. Also keine Zeit verlieren, die betriebliche Durchsetzungskraft durch weitere Neuaufnahmen zu stärken. Jetzt Arbeitskollegen und Auszubildende gezielt auf die Vorteile einer Mitgliedschaft in der IG Metall ansprechen.

TERMINE

■ 8. Oktober, 9.30 Uhr

Betriebsräteseminar mit Rechtsanwältin Margarete Hoffmann

■ 13. Oktober, 9 Uhr

IG Metall-Tagesseminar »Stellenausschreibung Betriebsratswahl«

■ 21. Oktober, 14 Uhr

GELA (Gewerkschaftlicher Erwerbslosenarbeitskreis)

■ 28. Oktober, 9 Uhr

Betriebsrätenetzwerk

IMPRESSUM

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Straße 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 03531 – 50 78 78-0
IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 0355 – 38 058-0
Redaktion: Ralf Köhler (verantwortlich), Gabi Eichner

TAGESSEMINAR AM 13. OKTOBER

Betriebsratskandidaten gesucht

Wie muss der optimale Betriebsratskandidat beschaffen sein?

Die nächsten Betriebsratswahlen sind regulär im Frühjahr 2010. Über 50 Betriebe zwischen zehn und 400 Arbeitnehmern verfügen aktuell über eine demokratisch gewählte Interessenvertretung. Aber etwa die Hälfte aller Gewerkschaftsmitglieder unserer Region arbeitet in Firmen ohne diesen kollektiven Schutz.

Es ist also Zeit, etwas zu tun. Kompetenz für gute Arbeit kann man wählen. Nur ein Betriebsrat hat einklagbare Rechte und kann sich wirksam für sozialen Schutz einsetzen. Wissenschaftlich gesichert ist: In Betrieben ohne Betriebsrat sind Arbeitsbedingungen schlechter und Einkommen niedriger.

Klar ist, jedes Betriebsratsmitglied ist anders, und nicht alle

Mitarbeiter sind immer mit der Arbeit ihrer Interessenvertreter einverstanden. Aber wie sollte denn nun ein aufrechter und wahrhafter Betriebsrat aussehen? Groß, breitschultrig, und mit dem Mundwerk immer vorneweg? Oder gibt es weitere wichtige Aspekte, die einen engagierten Arbeitnehmervertreter auszeichnen?

Um die Betriebsratswahlen vorzubereiten lädt die Verwaltungsstelle zu einem Tagesseminar am 13. Oktober 2009 ein. Wir wollen uns mit inhaltlichen und organisatorischen Fragen beschäftigen und eine »Stellenausschreibung für den perfekten Kandidaten« entwickeln. Diese soll dann in möglichst vielen Betrieben der Region ausgehen

und bekannt gemacht werden. Ziel ist es, interessierte Kolleginnen und Kollegen für das Thema zu sensibilisieren und auch neue Betriebe zu erreichen. Um erfolgreiche Arbeit für die Beschäftigten realisieren zu können, braucht es Mehrheiten und die wollen organisiert sein.

Mitte November werden wir alle engagierten Gewerkschafter, die erstmals für ein Betriebsratsmandat kandidieren wollen, auf einem Workshop einstimmen, damit sie sich bewusst für das verantwortungsvolle Ehrenamt entscheiden können.

Wer Lust und Interesse an dem Tagesseminar am 13. Oktober hat oder weitere Informationen möchte, meldet sich bitte in der Verwaltungsstelle. ■

Jugendcamp zum Ausbildungsstart

Ereignisreiche Tage: Kennenlernen, Wissen, Spaß, viel Sonne und zwei dritte Plätze.

Bereits zum dritten Mal beteiligten sich Ausbildungsbetriebe der Region am Jugendcamp der IG Metall für neue Auszubildende.

Gemeinsam mit der Verwaltungsstelle Ludwigsfelde wurde den über hundert Teilnehmern ein abwechslungsreiches und interessantes Programm geboten.

In den betrieblichen Kennenlernrunden erzählten Betriebsräte und Jugend- und Auszubildenden-Vertreter Wissenswertes über den Ausbildungsbetrieb und die Interessenvertretung. Die IG Metall informierte über Tarifverträge und die Gewerkschaftsarbeit vor Ort.

Danach boten der See, der Beachvolleyballplatz, die abendliche Karaoke-Party und vieles mehr ausreichend Freizeitmöglichkeiten. Wie jedes Jahr stellten die Campolympics den Höhepunkt des Wochenendes dar.

Dabei belegte die Mannschaft von Züblin Stahlbau einen ausgezeichneten dritten Platz. Bei der

Bewältigung der 18 anspruchsvollen Geschicklichkeits-, Wissens- oder Sportaufgaben mussten sie nur den Siegerteams von Mercedes Ludwigsfelde den Vortritt lassen.

Sehr beachtlich schlugen sich auch die Volleyballer von Kjellberg Finsterwalde, unterstützt von der BEA Schwarze Pumpe, mit einem dritten Platz beim Volleyballturnier.



Unsere Teilnehmer am Jugendcamp in Blossin.

IN KÜRZE

Mindestlohn ist wirksam für Großwäschereien

Der Tarifausschuss des Bundesministeriums hat am 31. August 2009 der Allgemeinverbindlichkeit eines Mindestlohns für die Textilbranche zugestimmt. Damit gilt in den Großwäschereien auch in unserer Region ein Mindestlohn von 6,36 Euro. Ab dem 1. April 2010 erhöht sich dieser auf 6,50 Euro pro Stunde. Ein Verzicht durch Beschäftigte ist nicht möglich. Eine Entgeltumwandlung ist nur machbar, wenn Löhne oberhalb des Mindestlohns gezahlt werden. Mit dem Mindestlohn ist ein erster Schritt gemacht, den Dumpinglöhnen in diesem Gewerbe Einhalt zu gebieten. Arbeitgeber, die ihre Beschäftigten unter Druck setzen und über Einzelverträge oder Betriebsvereinbarung Dumping vereinbaren wollen, machen sich strafbar. Wir gehen davon aus, dass insbesondere unsere Kolleginnen und Kollegen in der Großwäscherei Bad Freienwalde und bei der Firma Targatz den Mindestlohn begrüßen. Für die tarifgebundenen Unternehmen ändert sich nichts.

TERMINE

Arbeitskreise »Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit«

- 13. Oktober: Arbeitsberatung mit VKL und BR ArcelorMittal Eisenhüttenstadt
- 13. Oktober: Versammlung in Prenzlau »Ergebnisse Wahlen und Anforderungen an den Arbeitskreis«
- 28. Oktober: Betriebsrundgang bei der OSB Oderberger Stahlbau GmbH

IMPRESSUM

IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35-54 99-0
Fax 03 35-54 97 34
Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich), Monika
Schmidtchen

WALZWERK FINOW GMBH

Wir fordern gute Arbeit in der Krise

Mit Eröffnung des Insolvenzverfahrens der Walzwerk Finow GmbH (WWF GmbH) am 1. September 2009 und der überreichten Landesbürgschaft von 2,5 Millionen Euro ist ein wichtiger Schritt zur Rettung des Eberswalder Traditionsbetriebs mit derzeit 215 Arbeitnehmern erreicht.

Während die Schlagzeilen in den Medien die Rettung der WWF GmbH verkünden, kämpfen die Arbeitnehmervertreter und Geschäftsleitung um Arbeitsplätze und soziale Bedingungen. Gefei-ert wird in den Medien das notwendige Massendarlehen der Sparkasse Barnim von 2,5 Millionen Euro, das von der Landesregierung mit einer vom brandenburgischen Finanzminister Speer (SPD) überbrachten Landesbürgschaft abgesichert wurde.

In Wahlkampfzeiten wird mit dem Erhalt von Arbeitsplätzen und guter Arbeit geworben. Doch in der aktuellen Auseinandersetzung in der WWF GmbH sollen nach der Vorstellung des Arbeitgebers Arbeitsplätze wegen noch fehlender Aufträge gestrichen werden. Außerdem will die Geschäftsführung Einbußen der Einkommen, auch soll die wöchentliche Arbeitszeit ohne Bezahlung erhöht werden.

»Nicht mit uns«, ist die einstimmige Meinung der gut organisierten Belegschaft.

Einkommenseinbußen und Zugeständnisse hat die Belegschaft in den letzten vier Jahren



Mitglieder der WWF sind entschlossen.

erbracht. In konjunkturstarken Zeiten hat die Geschäftsführung die Tarifbindung im Arbeitgeberverband Stahl Ost aufgekündigt. Lohn- und Gehaltszuwächse gab es seit 2005 nicht und demzufolge sind die Bezüge bei Kurzarbeit auch sehr dürftig.

Die IG Metall kämpft derzeit für die Wiederherstellung des Stahl-Anerkennungstarifertrags und fordert den Verzicht auf betriebsbedingte Kündigungen.

»Wir wollen in dieser Krise selbstbewusst die Verhandlungen mit der Geschäftsführung führen. Die Landesbürgschaft von 2,5 Millionen Euro für die WWF

GmbH sind schließlich Steuer-gelder. Wir haben somit auch die Verpflichtung, den Wahlauf-rufen zu folgen«, betonte Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg.

Wir kämpfen um jeden Arbeitsplatz und für gute Arbeit.

Ohne den in den letzten Jahren erbrachten Arbeitnehmerbeiträgen würde die WWF GmbH schon gar nicht mehr existieren.

Auf einer Mitgliederversammlung, zu der die IG Metall am 7. September eingeladen hatte, fanden unsere Forderungen breite Zustimmung. ■

Betriebsräte im Dialog

Betriebsräte diskutieren auf Netzwerkseminar im Oktober.

Am 9. und 10. Oktober treffen sich die Betriebsräte der beiden Betriebsrätenetzwerke aus Eisenhüttenstadt und Prenzlau zu ihrer Jahresklausur in Strausberg. Mittlerweile ist dieses Seminar auch schon eine gute Tradition geworden.

Neben dem Erfahrungsaustausch über die alltäglichen Aufgabenstellungen von Betriebsräten geht es diesmal vorrangig um Handlungsstrategien für Beschäftigung in unterschiedlichsten Firmensituationen. Dabei

spielt die Bewältigung der Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise für die Beschäftigten eine übergeordnete Rolle.

Dies vor dem Hintergrund der dann bereits beendeten Bundestagswahl zu diskutieren wird sicher interessant werden.

Die Risiken von Berufsunfähigkeit und die Möglichkeiten der sinnvollen Absicherung stehen als besondere Fachthemen auf dem Programm.

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung und gute Diskussion.

WÄHLEN GEHEN

Keine Nazis in die Parlamente

Auch in den Regionen der IG Metall Ostbrandenburg verkünden die extremen, rechten Parteien ihre Parolen auf den Wahlplakaten zu den Landtags- und Bundestagswahlen. Die IG Metall steht für Toleranz und Zivilcourage. Menschen dürfen weder in den Betrieben noch in der Gesellschaft diskriminiert werden.

Keine Nazis in die Parlamente...



AUSGEPLAUDERT

Sie wirken manchmal lustig, die Slogans auf Wahlplakaten. »Wir haben die Kraft«, posaunt die CDU und »Für unser Land anpacken« will die SPD – neben einem Plakat, das Angela Merkel und Vera Lengsfeld mit ansehnlichem Busen zeigt – und darunter ist zu lesen: »Wir haben mehr zu bieten«. Da ist es geradezu unappetitlich, wenn auf einem Schild der Linken versprochen wird: »Mit Arsch in der Hose« in den Bundestag. Was wählen wir nun? Berührungen sind tabu, denn Politiker als die Steigbügelhalter der Großindustrie trennen Welten vom braven, ach so häufig unpolitischen Wähler. Adolf Grimme-Preisträger Peter Lustig (er modellierte die Kindersendung Löwenzahn) behauptet gar, nur Solarzellen und die Verhaltensweisen eines Maulwurfes zu kennen, eben Dinge zum Anfassen. Da will es nicht gelingen, sich eine Meinung über Politiker zu bilden. Zumal doch jede Partei etwas Gutes im Angebot hätte, er aber mit einem Kreuz das gesamte Angebot des Vereins nehmen müsse. Hilft also nur das Bauchgefühl, die schauspielerische Darstellung der Kandidaten in Talkshows, oder deren optische Bewertung auf Wahlplakaten? Modedesigner Schneider erklärt uns am Kleiderstil, welche der möglichen Koalitionen die optisch ansprechendste ist, welcher Stil Kanzlerpotenzial hat und dass Lafontaine ein Totalausfall ist. Nun, der »Totalausfall« bekommt mehr und mehr Wählerstimmen, was für mich ein ermutigendes Zeichen ist, den etablierten Parteien ein wenig das Fürchten lehren zu können. Sie erinnern mich an (einige) »Münchhausen«, die auf schwarzen, roten, gelben Kanonenkugel reitend unter dem Slogan »Wahlkampf« ins Volk geschossen werden. Wir dürfen nicht unpolitisch daher gehen. Wir sollten uns lange vor den Wahlen informieren, beobachten und uns engagieren, wo immer es nötig ist – und nicht auf Modedesigner oder Breitwand-Busen hereinfallen. von Manfred Ende

VORBEREITUNG BEGINNT

Betriebsratswahlen 2010

Unter dem Motto »Kompetenz für gute Arbeit – Kannst du wählen« stehen die nächsten regelmäßigen Betriebsratswahlen, die nach den gesetzlichen Bestimmungen in der Zeit vom 1. März bis 31. Mai 2010 sind.

Nicht nur aufgrund der bestehenden wirtschaftlichen Situation ist die Vorbereitung und Organisation der Betriebsratswahlen 2010 eine enorme He-

erausforderung für uns alle und eine wichtige organisatorische sowie politische Aufgabe. Gemeinsam mit der Verwaltungsstelle, dem Ortsvorstand, den Vertrauensleuten und Betriebsräten werden wir die Vorbereitung der Betriebsratswahlen intensiv ab September beginnen.

Im September werden wir die Betriebe anschreiben, um weitere Informationen und Materialien

zu geben. Die ersten Wahlvorstandsschulungen werden wir im November anbieten.

Besonders wichtig für IG Metall-Mitglieder und die Beschäftigte in den Betrieben ohne Betriebsrat ist, dass sie sich in der IG Metall-Verwaltungsstelle melden – die IG Metall gibt umfassende Unterstützung auch für eine erstmalige Wahl eines Betriebsrats. ■

Für soziale Gerechtigkeit und Krisenbewältigung

In beiden Verwaltungsstellen standen die Themen »Soziale Gerechtigkeit« und »Kündigungen verhindern« im Mittelpunkt der Delegiertenversammlungen.

Berichtet wurde, wie die Auseinandersetzungen um den Erhalt der Standorte, vor allem bei Francotyp Postalia in Birkenwerder und Heidelberger Druckmaschinen in Brandenburg und die Sicherung der Arbeitsplätze in den Betrieben geführt werden, aber auch wie um eine faire Tarifbindung gerungen wird. Dabei



wurde klar, Standortsicherungsvereinbarung, Kurzarbeitsregelungen und tarifvertragliche Regelungen benötigen eine starke durchsetzungsfähige IG Metall im Betrieb. Deshalb stand natür-

lich auch die Mitgliederentwicklung auf der Tagesordnung. Insgesamt gehen wir gestärkt in die Auseinandersetzungen der nächsten Wochen.

Euer Bernd Thiele

65. Geburtstag

Wir gratulieren Herbert Mönch.

Mit vielen Kolleginnen, Kollegen und Freunden beging Herbert Mönch am 1. September seinen 65. Geburtstag.

Seit 1990 hat er maßgeblich am Aufbau und der Entwicklung von gewerkschaftlichen und Betriebsratsstrukturen in unserer Region mitgewirkt. Herbert hat viele Betriebsräte der ersten Stunde beraten, qualifiziert und unterstützt.

Seit 1991 hat er sich als Gewerkschaftssekretär in vielen Auseinandersetzungen, den Arbeitskämpfen in der Verwaltungsstelle und bei den vielen betrieblichen Problemen für die Interessen der Mitglieder engagiert und geradlinig eingesetzt. Diese Geradlinigkeit, sein kämp-



ferischer Einsatz und seine Kompetenz, das macht seine Persönlichkeit aus. Auch deshalb verbunden viele Gratulanten ihren Glückwunsch mit dem Dank für seine Unterstützung und engagierte Arbeit.

Herbert bleibt in der Verwaltungsstelle mit seiner Erfahrung und Kompetenz in unserer Rechtsberatung auch weiterhin tätig.

Wir wünschen ihm an dieser Stelle noch einmal alles, alles Gute und viel Gesundheit.

TERMINE

Rechtsberatung

9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr, jeden Dienstag in Potsdam jeden Donnerstag in Hennigsdorf

Brandenburg

Magdeburger Landstraße 9, jeden Donnerstag, 8 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf, Telefon 033 02 – 50 57 20, Fax 033 02 – 50 57 77 0
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9a, 14467 Potsdam, Telefon 0331 – 20 08 15-0, Fax 0331 – 20 08 15-15, E-Mail: potsdam@igmetall.de, Redaktion: Bernd Thiele (verantwortlich)

PARTEIEN SUCHEN KONTAKT ZUR IG METALL

Wahlkampf auch für Brandenburg

Hermann von Schuckmann: »Wer nicht zur Wahl geht, stärkt die, die er gerade nicht wollte.«

Lange Zeit schleppte sich der Wahlkampf und viele Wähler waren sich unschlüssig, wo sie ihr Kreuz machen sollen. Insbesondere die Arbeitnehmer waren – oder sind noch – unsicher, welche Partei am ehesten für sie etwas tut.

Eins ist klar: Nach der Wahl gibt es keine Wohltaten zu verteilen, sondern Schulden. Werden also die Gewinner der Krise mit höheren Spitzensteuersätzen und Börsenumsatzsteuer an den Kosten beteiligt, oder lässt man die Arbeitnehmer die Suppe auslöffeln?

Jedenfalls verstärkten die Parteien ihre Bemühungen um die

Arbeitnehmerstimmen. So besuchte die Brandenburger CDU-Spitze mit der Vorsitzenden Johanna Wanka, ihrem Stellvertreter Sven Petke und Landtagskandidat Danny Eichelbaum die Verwaltungsstelle, um sich über die Lage in den Betrieben zu informieren. Nachdrücklich führten Hermann von Schuckmann, Rolf-Dieter Bluhm und Andreas Kahnert ihnen die Gefahren für die Arbeitsplätze in den Betrieben vor Augen. Einig war man sich über die große Bedeutung der Kurzarbeit zur Vermeidung von Entlassungen. Für Frau Wanka ist das Lehrstellenproblem bereits gelöst. Für die IG Metall hat sich die Lage durch die rückläufigen Schulabgängerzahlen zwar entspannt, hochwertige Ausbildungsplätze sind aber immer noch knapp. Derzeit kämpft die IG Metall besonders für die Übernahme der Ausgebildeten.

Keine Einigkeit gab es bei der Frage von verbindlichen Mindestlöhnen und natürlich bei der Rente mit 67.

Die IG Metall-Vertreter warnten, dass eine schwarz-gelbe Regierung weitere Deregulierungen vornehmen könnte. »Keinesfalls darf der Kündigungsschutz verschlechtert oder die Niedriglohnpolitik ausgeweitet werden.«

»Die Brandenburger Seen sind Volkseigentum im besten Sinne des Wortes. Ihre Privatisierung muss sofort gestoppt werden«, forderte Hermann von Schuckmann. Frau Wanka stimmte dem zu. Mit dem Moratorium (Denkpause) für den Verkauf sei ein Schritt in diese Richtung getan.

Diese Meinung vertrat auch Ministerpräsident Matthias Platzeck in einer SPD-Veranstaltung auf dem Firmengelände von Franke Aquarotter in Ludwigsfelde.

Im Rückblick auf 20 Jahre Nachwendezeit strich er die »tolle Leistung der Menschen« heraus, die den Neuanfang mit Mut angepackt hätten. Die derzeitige Krise bewältige Brandenburg besser als andere Länder, da die Arbeitslosigkeit nur gering gestiegen

KONZERT

Nazis aus dem Takt bringen

Unter dieser Parole hatte ein breites Bündnis von demokratischen Organisationen zu einem Open-Air Konzert in der »Alten

Försterei«, dem Stadion von Union Berlin aufgerufen. Es spielten zahlreiche Gruppen von »The Boss Hoss« bis Jeanette Biedermann. Bei freiem Eintritt wurden unsere Azubis eingeladen. Die Verwaltungsstelle unterstützte die Veranstaltung mit einer Spende von 500 Euro.



sei. Brandenburg sei auch die führende Region bei erneuerbaren Energien geworden. Eine Absage erteilte er Mini-Löhnen, »die kein Leben in Würde zulassen«.

In Luckenwalde war am 8. September eine Podiumsdiskussion mit den Direktkandidaten zum Landtag. Auch hier standen Arbeitnehmerfragen im Mittelpunkt, denn eingeladen hatte der neugegründete DGB-Kreisvorstand. ■



Johanna Wanka

Jugendcamp 2009 in Blossin

Die IG Metall lud ein und fast alle kamen.

Ein Jugendcamp für die neuen Azubis ist in unserer Verwaltungsstelle bereits Tradition. So kamen auch in diesem Jahr mehr als 100 neue Azubis und Jugendvertreter in das Ferienlager Blossin bei Königs Wusterhausen. Betriebsräte und Jugendvertreter aus ihren Betrieben bereiteten sie auf das vor, was sie ab Montag erwarteten würde. Wie immer war genug Gelegenheit für Freizeit und Spaß, aber bei den »Campolympics« mussten Geschicklichkeit und geistige Beweglichkeit gezeigt werden. Etwas gestresst, aber zufrieden, konnte Jugendsekretär Christian Schletze-Wischmann vermelden: »Prima Stimmung und alles gut gelaufen.«

ten würde. Wie immer war genug Gelegenheit für Freizeit und Spaß, aber bei den »Campolympics« mussten Geschicklichkeit und geistige Beweglichkeit gezeigt werden. Etwas gestresst, aber zufrieden, konnte Jugendsekretär Christian Schletze-Wischmann vermelden: »Prima Stimmung und alles gut gelaufen.«



Das erste Lehrjahr von Mercedes



Hochleistungssport: Stiefelweitwurf



Zuschauer beim Volleyball: Es siegte Eintracht Luckenwalde

IMPRESSUM

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 0 33 78 – 80 49 17
Fax 0 33 78 – 80 49 19
Internet: www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion: Hermann von Schuckmann (verantwortlich)

BEGRÜSSUNG

Jugendcamp mit den neuen Auszubildenden

40 Auszubildende, die in diesem Jahr ihre Ausbildung beginnen, haben an unserem diesjährigen Jugendcamp im Querxenland, Seifhennersdorf teilgenommen. Wie immer waren es drei anstrengende aber schöne Tage.

Auch 2009 haben wir wieder zu unserem beliebten Jugendcamp eingeladen. Erfreulicherweise haben sich noch mehr Betriebe beteiligt. Insgesamt fast 40 neue Azubis von Siemens Turbinenbau AG Görlitz, Keulahütte GmbH Krauschwitz, Robert Bosch Elektrowerkzeuge GmbH Sebnitz, Bombardier Transportation GmbH Görlitz und Bautzen sowie GKN Walterscheid Getriebe GmbH Sohland sind unserer

Einladung gefolgt. Vom 21. bis 23. August hatten die Auszubildenden der teilnehmenden Betriebe die Möglichkeit, sich kennenzulernen, Gespräche mit den Jugend- und Auszubildendenvertretern zu führen sowie die Betriebsräte mit Fragen zu löschen. Ein interessantes und abwechslungsreiches Seminarprogramm ließ keine Langeweile aufkommen. Damit die Azubis ihre Teamfähigkeit beweisen

konnten, haben wir am Samstag nachmittag einen Teamparcours organisiert, der allen wieder sehr gut gefallen hat. Gerade die Ge-

sprache und Informationen über die IG Metall überzeugen die Azubis, Mitglied der IG Metall zu werden. ■



UMFRAGE

3267 Fragebögen eingegangen

Auf die Umfrage im Rahmen der Kampagne für ein gutes Leben haben wir eine tolle Resonanz erfahren. Die Zahl der ausgefüllten Fragebögen bestätigt, dass breites Interesse an den politischen Themen besteht. Für jeden Fragebogen spenden wir einen Euro. Der Ortsvorstand wird am 14. September entscheiden, welche Projekte aus Ostsachsen mit einer Spende unterstützt werden sollen.

IMPRESSUM

IG Metall Bautzen
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 0 35 91 – 52 14-0
Fax 0 35 91 – 52 14 30
E-Mail: vst.bautzen@igmetall.de
Internet:
www.bautzen.igmetall.de
Redaktion: Stephan Hennig
(verantwortlich)



Recht haben und Recht bekommen

Die IG Metall hilft auch bei strittigen Rechtsfragen.

Was mache ich, wenn mein behandelnder Arzt auf Grund eines Gutachtens des MDK die Arbeitsunfähigkeit nicht weiter bescheinigt? Bei Zeiten längerer Arbeitsunfähigkeit veranlasst die Krankenkasse eine Untersuchung durch den MDK. Kommt der MDK zu dem Ergebnis, dass eigentlich die Arbeitsfähigkeit auch in einer anderen Tätigkeit gegeben ist, wird der behandelnde Arzt von der Krankenkasse aufgefordert, die Arbeitsunfähigkeit nicht weiter zu bescheinigen.

In diesem Falle raten wir, dass der behandelnde Arzt sofort gegen das Gutachten des MDK Widerspruch einlegt. Alternativ

kann man als Betroffener selbst Widerspruch beim MDK der Krankenkasse einlegen. Die Krankenkasse muss über diesen Widerspruch informiert werden.

Wir raten unseren Mitgliedern, sich darüber hinaus vorsorglich bei der Arbeitsagentur arbeitssuchend zu melden.

Damit wird sichergestellt, dass bei einer abschlägigen Entscheidung über den Widerspruch zumindest Arbeitslosengeld I bezogen werden kann, bis eine eventuelle Erwerbsminderungsrente bewilligt ist.

Natürlich kann man sich bei uns dazu beraten zu lassen. Einfach 03591 – 5 21 40 anrufen.

DIE JAV

Das sind die Vorsitzenden der Jugend- und Auszubildendenvertretungen in der Region Ostsachsen:

- **Bombardier Bautzen**
Anja Deubner
- **Bombardier Görlitz**
Martin Funke
- **GKN Sohland**
Stefan Valentin
- **Bosch Sebnitz**
Stephanie Mann
- **Siemens Görlitz**
Christian Thiel
- **Stahlbau Niesky**
Paul Barthel
- **Keulahütte Krauschwitz**
Rene Miertschink

IN KÜRZE

Vertrauensleute gewählt

Die Metallerinnen und Metaller der Schnellecke Sachsen GmbH Niederlassung Chemnitz haben ihre Vertrauensleute und die betriebliche Tariffkommission gewählt. Mittlerweile war die Konstituierung beider gewerkschaftlichen Gremien. Vorsitzender des Vertrauenskörpers ist Frank Schütz und sein Vertreter Frank Söllner.

Delegierte jetzt komplett

Frank Schütz, Betriebsratsvorsitzender der Schnellecke Sachsen GmbH Niederlassung Chemnitz, und Klaus Schmidt, Betriebsratsmitglied bei der Parker Hannifin GmbH Cylinder Operation Geringswalde, wurden in die Delegiertenversammlung der Verwaltungsstelle gewählt.

TERMINE

■ **5. Oktober, 14 Uhr**
Betriebsrätetagung: ZOB,
Weststraße 8,
09112 Chemnitz

■ **21. Oktober, 16 Uhr**
Jubilar-Ehrung IG Metall
Stadthalle, Theaterstraße 3,
09111 Chemnitz
(Einlass ab 15 Uhr)

■ **26. Oktober, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss: ZOB,
Weststraße 8,
09112 Chemnitz

■ **29. Oktober, 14 Uhr**
Ortsvorstandssitzung
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz

IMPRESSUM

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 - 6 66 03-0
Fax 03 71 - 6 66 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de
www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion: Mario John (verantwortlich)

IG METALL-JUGEND ZEIGT PRÄSENZ

Zukunftsperspektive ist wichtig

Der Ortsjugendausschuss machte auf dem Chemnitzer Stadtfest am DGB-Stand auf die Probleme der jungen Generation aufmerksam. Neue Auszubildende beschäftigten sich ebenfalls mit der Übernahme nach der Ausbildung in den Neuanfängerseminaren.

Einen Tag vor der Landtagswahl in Sachsen zeigte die IG Metall-Jugend beim Chemnitzer Stadtfest Präsenz. Gemeinsam mit dem DGB warb sie dafür, demokratisch wählen zu gehen. Gegenüber der NPD wurde klar Position bezogen: »Meine Stimme gegen Nazis« stand auf den Aufklebern, die kostenlos an die Passanten verteilt wurden. Weiterhin konnten sich Berufsanfänger über ihre Rechte und Möglichkeiten in der Ausbildung informieren. Auffällig war bei Jung und Alt, dass die beherrschenden Themen die Zukunftsperspektive und die Sicherheit des Arbeitsplatzes sind. Viel Zustimmung gab es deshalb für die Kampagne der IG Metall-Jugend »Operation Übernahme«. Nur über Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen ist eine Übernahme nach der



Die IG Metall-Jugend war aktiv auf dem Stadtfest.

Ausbildung zu erstreiten. Dass das aber nur dort erfolgreich ist, wo die Auszubildenden selbst in der IG Metall organisiert sind und sich mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung, den Betriebsräten und der IG Metall

dafür einsetzen, leuchtete den Interessierten ein. Ein älterer Metaller erklärte, dass er seinen Enkel für die Gewerkschaft gewinnen will. Schließlich hätte der sein ganzes Arbeitsleben noch vor sich. ■

Qualifizierungsreihe gestartet

Betriebsratsarbeit in Netzwerken steht im Vordergrund.

Recht haben und Recht bekommen sind bekanntlich zwei unterschiedliche Paar Schuhe. Im ersten Workshop unserer Qualifizierungsreihe für Betriebsräte brachte Jutta Gerstner, Fachanwältin für Arbeitsrecht, einiges Licht ins Dunkel. Beim Thema personelle Einzelmaßnahmen (zum Beispiel Einstellung, Versetzung oder Eingruppierung)

war mancher Aha-Effekt bei den Teilnehmern aus den Bereichen Maschinenbau und Kfz-Zulieferer zu verspüren.

In diesem mit ESF-Mitteln geförderten Ausbildungsgang steht im September das »Verständnis« für die wirtschaftlichen Kennzahlen der Unternehmen auf der Agenda. Grundlagen der Personalentwicklung, die Initiierung und Moderation von Innovationsprozessen im Betrieb und einiges mehr runden die Qualifizierungsreihe, die gemeinsam mit dem IMU-Institut gestaltet wird, ab. »Strategische Betriebsratsarbeit und deren regionale Vernetzung wird immer mehr zum Schlüssel für erfolgreiche Interessenvertretung«, ist Gewerkschaftssekretär Gerhard Sonntag überzeugt. **mj**



Betriebsratswahlen 2010

Im nächsten Frühjahr stehen wieder Betriebsratswahlen an. Die Vorbereitungen laufen bereits. Unter dem Slogan »Kompetenz für gute Arbeit – Kannst du wählen« werden vom 1. März bis 31. Mai die Betriebsräte gewählt. Unterstützende Materialien dafür wurden bereits bestellt und sind ab Herbst in der Verwaltungsstelle verfügbar. Die Betriebsräte sind aufgerufen, ihre Wahlvorstände zu bestellen. Am 2. Dezember wird dann in Chemnitz die erste Wahlvorstandsschulung angeboten. In der Planung ist ein zusätzlicher Schulungstermin im Dezember und ein weiterer im Januar 2010. Fragen rund um die Betriebsratswahl beantwortet unsere Kollegin Daniela Rupčić unter Telefon 0371-66603-16 oder Mail: daniela.rupcic@igmetall.de gern.

KFZ-HANDWERK

Am 30. September werden in Berlin die ersten Gespräche zur neuen Vergütungstabelle geführt. Nachdem die technische Kommission mit der Arbeitgeberseite einen verhandlungsfähigen Vorschlag für einen neuen Manteltarifvertrag der Tariffkommission vorgelegt hat, sind nun die Vergütungen dran. Zu Beginn dieses Jahres haben wir die Tarifgemeinschaft aufgefordert, noch vor dem Ende der Laufzeit mit uns in Verhandlung zu treten. Wir wollen für die Beschäftigten im Kfz-Handwerk eine angemessene Erhöhung erreichen. Die meisten Arbeitnehmer hatten deutlich mehr Arbeit und vor allem einen höheren Leistungsdruck. Dies muss in die Erhöhung einfließen.

TARIF

GA Energieanlagenbau Nord GmbH

Am 20. August war die erste Sitzung der neuen Tariffkommission (TAKO) in Halle. Für den Bereich Dresden sind Dieter Käning und Hans Jörg Härtwig sowie als Ersatz Matthias Fuchs Mitglieder der TAKO. Nach einer kurzen Auswertung des zurück liegenden Gesprächs mit der Geschäftsleitung wurde über die weitere Vorgehensweise und die notwendigen Maßnahmen diskutiert. Ergebnis war, dass nach der Wahl der Verhandlungskommission die Geschäftsleitung zu einem kurzfristigen Sondierungsgespräch aufgefordert wird. Direkt im Anschluss wird die TAKO sich erneut treffen, um die Forderung zu beschließen. Die Bestrebung, zu einer zukünftigen Tarifregelung mit der IG Metall zu kommen, begleiten die Beschäftigten in Dresden wie auch in Hohenwartsleben mit stetigen Mitgliedsanträgen. Dies unterstreicht damit deutlich die Bereitschaft der Beschäftigten, sich diese Tarifbindung selbst zu sichern.

»GUTE ARBEIT« AUCH FÜR LEIHARBEITNEHMER IM SACHSENWERK

Betriebsvereinbarung mit Wirkung

Klare Interessenvertretung der IG Metall-Betriebsräte stärkt die Belegschaft.

Das Sachsenwerk Dresden ist keine Ausnahme: Auch hier haben sich die Aufträge verringert, und in verschiedenen Bereichen muss mit Kurzarbeit darauf reagiert werden. Innerhalb von sechs Monaten sank das Auftragsvolumen auf das Niveau des Jahres 2008. Das war allerdings das beste Jahr in der jüngeren Zeit der Sachsenwerker. Die Geschäftsleitung wollte dieses Umsatzwachstum durch den Einsatz von Leiharbeitern absichern. Der Betriebsrat setzte mit der Stimmenmehrheit der IG Metall eine Betriebsvereinbarung durch, die die Anzahl der Leiharbeiter begrenzte. Darüber hinaus wurde festgeschrieben, wenn ein Arbeitsplatz oder ein Leiharbeiter länger als 15 Monate benötigt wird, muss dieser einen Arbeitsvertrag mit dem Sachsenwerk bekommen und der Arbeitsplatz darf nicht mehr mit einem Leiharbeiter besetzt werden.

Im Gegensatz zu vielen anderen Betrieben bekommen dadurch die meisten Leiharbeiter eine Perspektive. In diesem Jahr einschließlich September

sind aufgrund dieser Betriebsvereinbarung 33 Leiharbeiter in ein Arbeitsverhältnis übernommen worden. Obwohl es nur ein befristetes ist, ändert sich für die »Betroffenen« einiges. Da im Sachsenwerk der Manteltarifvertrag der IG Metall wieder gilt, werden alle Neueinstellungen in entsprechende Lohn- oder Gehaltsgruppen und den dazugehörigen Entgelten eingruppiert. Für die Neuen heißt das: **Über 40 Prozent mehr im Portmonnaie.**

Im Januar wollte die Geschäftsführung genau dies verhindern und forderte den Betriebsrat auf, die Einsatzzeit für die Leiharbeiter auf 24 Monate zu verlängern. Der Betriebsrat konnte dies dank der Stimmenmehrheit der IG Metall im Betriebsrat zurückweisen. Der zweite Vorstoß der Geschäftsführung war leider erfolgreich. Mit der im Betrieb ebenfalls vertretenen CGM wurde ein Tarifvertrag geschlossen, der vorsieht, dass Befristungen statt zwei nun für vier Jahre vereinbart werden können. Damit war der Weg für viele befristete Beschäftigte wieder



Harald Volk und Günter Behm (von links) Aufnahmeantrag - IG Metall stärken

deutlich länger geworden. Für die Leiharbeiter bedeutet das, dass nach den 15 Monaten Leiharbeit nun noch mal bis zu 48 Monate zu überstehen sind, bis man als unbefristet Beschäftigter endlich dazu gehört. Dann erst hören auch die ständigen Wege zur Agentur für Arbeit auf, um sich drei Monate vor Ablauf der Befristung arbeitslos zu melden.

Die IG Metall Vertrauensleute und Betriebsräte schreiben sich ganz oben auf die Fahne: keine weiteren Verschlechterungen für alle Beschäftigten.

Bei Risiken und Nebenwirkungen fragt eure IG Metall-Vertrauensleute und Betriebsräte. ■

Die neuen Azubis sind da

Die IG Metall-Jugend ist am Start.

Zusätzlich zu den betrieblichen Begrüßungsrunden wurde die Anzahl der zweitägigen Begrüßungsseminare erhöht. Mit fünf Seminaren an denen neun Betriebe beteiligt waren, konnten 93

neue Azubis erreicht werden. Zum Vergleich: 2008 waren es drei Seminare mit vier Betrieben.

Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen und die Schmiede- und Elektrostahlwerke Gröditz waren



Seminarrunde des VEM Sachsenwerk



erstmalig als Rieser Beriebs mit am Start. Besonderer Dank gilt den JAVis und elf Betriebsräten, die sich sehr engagiert eingebracht haben. So konnten wir als Interessenvertreter unsere Arbeit vorstellen und erste Kontakte knüpfen.

Eintritte sind schon erfolgt.

IMPRESSUM

Kooperationsverwaltungsstellen
IG Metall Dresden und Riesa, Telefon Dresden: 03 51-86 332 00, Telefon Riesa: 0 35 25-73 0 121, Redaktion: Willi Eisele (verantwortlich)

IN KÜRZE

Gut abgesichert mit der IG Metall

Freizeit spielt eine wichtige Rolle in unserem Leben. Sie ist Zeit für Familie, für Kinder, für Hobbys und vieles mehr. Damit IG Metall-Mitglieder auch in dieser Zeit gut abgesichert sind, gibt es unsere Freizeit-Unfallversicherung.

Gegen Arbeitsunfälle ist jeder versichert. Aber auch in der Freizeit braucht man Schutz. Deshalb ist im Mitgliedsbeitrag als besondere Leistung bereits eine Freizeit-Unfallversicherung enthalten. Der Versicherungsschutz erstreckt sich auf alle Unfälle außerhalb des Berufs und kostet keinen Cent extra.

Die Freizeit-Unfallversicherung gibt überall im In- und Ausland Sicherheit. Sie mildert zwar nicht den Schmerz, aber die finanziellen Folgekosten. Nach zwölfmonatiger Mitgliedschaft ist jedes IG Metall-Mitglied automatisch versichert.

Bei jedem Krankenhausaufenthalt wegen eines Freizeitunfalls von mindestens drei Tagen wird bis zum 30-fachen des Monatsbeitrages als einmalige Entschädigung gezahlt. Nach einem Sport-Unfall und 14-tägigem Krankenhausaufenthalt sind dies bei einem Beitrag von 20 Euro immerhin 600 Euro Versicherungsleistung. Bei Vollinvalidität wird eine einmalige Entschädigung des 500-fachen Monatsbeitrags fällig, bei Teilinvalidität entsprechende Teilbeträge. Bei einem tödlichen Freizeit-Unfall gibt es eine Entschädigung in Höhe eines 200-fachen Monatsbeitrags für die Hinterbliebenen. Die Einzelheiten regelt Paragraf 26 der IG Metall-Satzung. IG Metall-Mitglieder sind also rundherum gut abgesichert.

IMPRESSUM

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41 – 4 86 29-0
Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

IG METALL LEIPZIG BEREITET SICH VOR

Betriebsratswahlen 2010

Im Frühjahr 2010 sind die Betriebsratswahlen. Schon jetzt laufen die Vorbereitungen in der Verwaltungsstelle Leipzig. Die IG Metall begleitet diese Wahl in den Betrieben unter dem Motto »Kompetenz für gute Arbeit – Kannst Du wählen«. Mittlerweile zum dritten Mal werden die Betriebsräte, abhängig von der Anzahl der Beschäftigten, getrennt im vereinfachten oder normalen Wahlverfahren gewählt. Aus diesem Grund wird es auch spezielle Schulungen für die Kolleginnen und Kollegen in den Wahlvorständen geben.

Unser Kollege Thomas Arnold ist der Ansprechpartner für alle Anfragen rund um das Thema »Betriebsratswahl«. Er wird auch die Schulungen für die Wahlvorstandsmitglieder vorbereiten und leiten.

Seminartermine sind: 8. Dezember 2009, 16. Dezember 2009, 7. Januar 2010, 12. Januar 2010, 27. Januar 2010 (alle Termine für normales Wahlverfahren),

21. Januar 2010 (vereinfachtes Wahlverfahren).

Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage unter der Rubrik »Betriebsratswahlen«.

Verdi holt Volkshaus zurück

Das Volkshaus in Leipzig ist wieder in Gewerkschaftseigentum.

Heftige, anhaltende Proteste Leipziger Gewerkschafter von der Besetzung des Volkshauses bis zur außerordentlichen DGB-Delegiertenkonferenz haben einen späten Erfolg. Als am 22. September 2006 die Verkaufspläne des DGB-Bundesvorstands bekannt wurden, glaubten wir, uns dagegen wehren zu können.

Am 18. Dezember 2006 erreichte uns dann die unfassbare Nachricht vom Verkauf, der als Niederlage der engagierten Leipziger Gewerkschaftsbasis empfunden wurde. Umso überraschter konnten wir am 13. August

2009 in der LVZ lesen: »Verdi holt Volkshaus zurück«. Darüber können wir uns freuen, ohne über konkrete Vorgänge, Hintergründe oder Verträge näher informiert zu sein. Wir begrüßen den Sinneswandel und die Entscheidung von Verdi, den Leipziger Gewerkschaftern das über hundertjährige Eigentum zu erhalten.

Wir fragen uns nur, wer kann den Umweg über Cerberus rechtfertigen, zu welchem Preis (ideell und finanziell) wurde nun zum vierten Mal unser Gewerkschaftshaus von den Mitgliedern bezahlt?



Das Volkshaus in Leipzig ist wieder Gewerkschaftseigentum.

**Achtung Bundestagswahlen
am 27. September –
keine Stimme den Nazis**



TERMINE

- **13. Oktober, 15 Uhr:** Mitgliederversammlung Stadtbezirk Leipzig Nord im Vereinshaus »Gartenklaus«, Stammerstraße 13 (Sonnenallee), 04159 Leipzig
- **26. Oktober, 10 Uhr:** Erwerbslosenfrühstück, Zentrum für Integration e.V., Demmeringstraße 115, 04177 Leipzig

BEI INSOLVENZ

Altersteilzeit- und Arbeitszeitkonten sichern

Gerade in der Krise steigt auch das Risiko der Insolvenzen, so aktuell die Insolvenz der Schimmel Holzwerkstätten Leipzig GmbH und der Halberg-Guss-Gruppe. Im Falle der Insolvenz der Halberg-Guss GmbH ist von der Geschäftsleitung keine Insolvenzversicherung nach ATZ-Gesetz § 8a über die Wertguthaben abgeschlossen worden. Wie wir erfahren mussten, war die Insolvenzversicherung seit dem 1. Mai 2008 nicht mehr vertraglich abgesichert. Das bedeutet für die Kollegen, dass die Wertguthaben, die in der Arbeitsphase entstanden sind, zu Insolvenzforderungen werden: Diese werden erst nach den Masseverbindlichkeiten befriedigt. Die gesamte Lebensplanung um den wohlverdienten gleitenden Ausstieg aus dem Berufsleben ist somit gegenstandslos geworden. Dies führt in zweierlei Hinsicht zu erheblichen finanziellen Einbußen: Einerseits ist die Chance sehr gering, die Zeitwertguthaben je in Geld ersetzt zu bekommen und andererseits kann es noch zu zusätzlichen Renteneinbußen kommen, da bei früherem Renteneintritt die Rentenkürzungen größer sein können als bei ordnungsgemäßer Erfüllung des ATZ-Vertrages. Leider hat der Betriebsrat der Halberg-Guss GmbH seine Schutzfunktion und Informationspflicht gegenüber den Kollegen fahrlässig unterlassen. Bei Abschluss von ATZ-Verträgen und Betriebsvereinbarungen über Arbeitszeitkonten muss zwingend eine Insolvenzversicherung abgeschlossen werden.

WÄHLEN GEHEN



Zukunft mitbestimmen

Das Ergebnis der Landtagswahl darf sich nicht wiederholen.

Der Ausgang der Landtagswahlen war für die Arbeitnehmer in Sachsen kein guter Tag. Durch die geringe Wahlbeteiligung ist es der NPD wiederum gelungen, für die nächsten Jahre im Landtag vertreten zu sein. Darüber hinaus gibt unser Wählervotum allen neoliberalen Kräften neues Wasser auf die Mühlen, die Politik gegen soziale Mindeststandards neu aufleben zu lassen. Um so notwendiger ist es jetzt, dass wir alle – auch in unserem privaten Umfeld – die Diskussion um die bevorstehende Bundestagswahl noch einmal intensivieren. Es wäre ein Treppenwitz der Geschichte, wenn die Verursacher der Krise gleichzeitig durch die Wähler zu ihrem Gewinner gekürt würden. Lasst uns alle Kräfte mobilisieren, um eine möglichst hohe Wahlbeteiligung zu erzielen und sicherstellen, dass Politik wieder für die Menschen gemacht wird. Wenn uns dies gelingt, haben auch Nazis keine Chance, ihr Unwesen auch noch durch unser parlamentarisches System finanzieren zu lassen.

IMPRESSUM

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 03 75 – 27 36-0
Fax 03 75 – 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de
Internet: www.zwickau.igm.de
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Sebastian
Wowra

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

54 365 Jahre Gewerkschaft in Zwickau

Am 4. September war, wie in jedem Jahr, unsere Jubilarehrung in der »Neuen Welt«.

Es konnten ein Mitglied mit 90 Jahren Mitgliedschaft, zwei Mitglieder mit 80 Jahren und 265 Mitglieder mit 60 Jahren Mitgliedschaft geehrt werden. Dazu hatten wir noch 415 Mitglieder mit 50- und 443 Mitglieder mit 40-jähriger Mitgliedschaft.

Diese Jubilarehrungen sind zu einer festen Tradition in der Verwaltungsstelle geworden und wir legen sehr viel Wert darauf, unseren gestandenen Mitgliedern die Ehrung zukommen zu lassen. Die zahlreiche Teilnahme bestätigt das gute Niveau und das Interesse an unserer Veranstaltung. ■



Am 5. September ging es auf nach Frankfurt

Über 350 Metaller machten sich auf dem Weg in die Commerzbank-Arena.

Am 5. September um 7 Uhr saßen wir im Bus nach Frankfurt, um gemeinsam mit über 350 Metallern aus dem Gebiet der Verwaltungsstelle Zwickau unseren politischen Forderungen Nachdruck zu verleihen.

Dort angekommen, sahen wir schon die rund 45 000 Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Bundesrepublik zur Veranstaltung strömen. Etwas auf-

geregt und gespannt betraten wir dann die Frankfurter Commerzbank Arena. Beeindruckt von der Größe der Anlage und den Menschenmassen, verfolgten wir dann gespannt die Rede von Berthold Huber. Deutlich betonte Huber, dass eine Schwarz-Gelbe Koalition, die wohl schlechteste Regierungskonstellation für uns Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sei. Mit

lautem Beifall und Trommeln bestätigten die aus ganz Deutschland angereisten Metaller seine Worte.

Nach der Veranstaltung ging es zurück zum Bus. Etwas müde und geschafft, aber zufrieden und mit dem guten Gefühl, gemeinsam ein Zeichen gesetzt zu haben, traten wir die Heimreise an.

Der Ortsjugendausschuss Zwickau

